

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt!

Dienstag, 8. August 1989

Blatt 1681

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Warschauer Bürgermeister trug sich ins Goldene Buch ein (1682/FS: 7.8.)
- Warschauer Tage bis 15. August (1683/FS: 7.8.)
- Neue Einbahnen im 21. Bezirk (1686)
- Aktueller Stand beim Wiener Straßenbausommer (1688-1692)
- Zilk: Umweltkooperation mit Handelsketten (1693)
- Schirmer zu Tierschutzverein und Rottweilern (1694)

Kultur:

- Pasterk: Kunsthalle muß 1995 beispielbar sein (1684/1685/FS: 7.8.)
- Theater bei den „Warschauer Tagen in Wien“ (1687)

Warschauer Bürgermeister trug sich ins Goldene Buch ein

Wien, 7.8. (RK-KOMMUNAL) Der Bürgermeister der polnischen Hauptstadt, Jerzy BOLESŁAWSKI, der sich anlässlich der Warschauer Tage in Wien aufhält, wurde heute, Montag, im Rathaus von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK empfangen. Bei der Eintragung ins Goldene Buch der Stadt Wien hob Zilk die traditionellen Verbindungen zwischen Wien und Warschau hervor — von der Türkenbefreiung Wiens durch Johann Sobieski bis zur Gegenwart. Zilk meinte, daß auch Warschau in die Weltausstellung 1995 eingebunden werden könnte.

Der Eintragung wohnten u.a. Landtagspräsident Ing. Fritz HOFMANN, die Stadträtinnen Christine SCHIRMER, Dr. Ursula PASTERK, Maria HAMPEL-FUCHS, die Stadträte Univ. Prof. Dr. Alois STACHER, Rudolf EDLINGER, Dr. Rainer PAWKOWICZ und Kommerzialrat Walter NETTIG sowie Klubobmann Dr. Erwin HIRNSCHALL und Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION bei. (Schluß) red/rr

Bereits am 7. August 1989
über Fernschreiber ausgesendet!



Warschauer Tage bis 15. August

Offizielle Eröffnung durch Bürgermeister Zilk

Wien, 7.8. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Gemeinsam mit seinem Warschauer Amtskollegen Jerzy BOLESLAWSKI eröffnete Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Montag Nachmittag offiziell die „Warschauer Tage in Wien“. Bei der Eröffnung, die im Rahmen der Ausstellung „Warschau grüßt Wien“ in der Volkshalle des Wiener Rathauses stattfand, erinnerte Bürgermeister Zilk an die gemeinsame Geschichte Polens und Österreichs, die viel Zuneigung, aber auch Gewalt beinhaltet. Bürgermeister Boleslawski verwies auf die Bedeutung persönlicher Kontakte im Rahmen internationaler Beziehungen. „Wir Polen fühlen uns hier in Österreich wie bei Freunden, bei Verwandten, wie bei der Familie“, sagte er wörtlich.

An der Eröffnung nahmen auch Landtagspräsident Ing. Fritz HOFMANN, die Stadträte Christine SCHIRMER, Maria HAMPEL-FUCHS, Dr. Rainer PAWKOWICZ und Klubobmann Dr. Erwin HIRNSCHALL sowie der Botschafter der Volksrepublik Polen teil.

Die Warschauer Tage bieten vom 8. bis 10. August und vom 12. bis 15. August Theatergastspiele im Theater im Künstlerhaus und im Theater im Konzerthaus, vom 8. bis 12. August Konzerte im Rahmen des Wiener Musiksommers sowie neben der Ausstellung in der Volkshalle weitere Ausstellungen im Palais Palffy und im Polnischen Institut. (Schluß) emw/bs

Bereits am 7. August 1989
über Fernschreiber ausgeschrieben



Foto: PID/Hutterer

Ausstellung „Warschau grüßt Wien“ in der Volkshalle

Pasterk: Kunsthalle muß 1995 beispielbar sein

Wien, 7.8. (RK-KULTUR) Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK zog am Montag ein Resümee der zu Ende gegangenen Ausstellung „Wunderblock“ und legte ihre Vorstellungen bezüglich des Baues der Kunsthalle im Messepalast dar.

Pasterk wies darauf hin, daß 75.508 Besucher für einen völlig neuen Ausstellungstypus als nicht geringer Erfolg zu werten seien. Auch das Echo der internationalen Medien und Anfragen aus Sevilla, Paris und Amsterdam, die Ausstellung nochmals zu realisieren, sprächen für die hohe Qualität der Schau.

Zugleich habe sich angesichts der Ausstellung die Problematik des Messepalastes gezeigt, der besser zugänglich gemacht und generell einladender gestaltet werden müsse. Im Hinblick auf die Weltausstellung 1995 müßten jetzt die Weichen für eine attraktive Ausstellungshalle internationalen Zuschnitts gestellt werden. Es sei Eile geboten, da es derzeit auch noch kein erkennbares Konzept des Wissenschaftsministeriums gebe. Pasterk sprach sich für einen politischen Konsens in bezug auf den Bau, aber auch auf den weiteren Betrieb der Kunsthalle aus, dessen Kosten sie inklusive Rückzahlung auf 102 Millionen Schilling im Jahr bezifferte. Die Halle solle je zur Hälfte vom Bund und von der Stadt Wien bespielt werden, einem kleinen Kernteam sollten zusätzlich freie Kuratoren und Mitarbeiter nach Bedarf zur Seite stehen. Neben der Ausstellungshalle im Ausmaß von rund 3.000 Quadratmetern solle es eine multifunktionelle Veranstaltungshalle von rund 1.500 Quadratmetern geben. Als erste Elemente einer Modulbauweise solle die Kunsthalle zwar für sich alleine stehen können, aber im Zuge des Gesamtausbaues des Messepalastes integrierbar sein.

Im Zusammenhang mit der Ausstellung „Wunderblock“ bezeichnete Pasterk die Sichtbarmachung von Geistesgeschichte durch Parallelführung von Wissenschaftsgeschichte und Kunstgeschichte in Ausstellungsform als Pilotprojekt für Wien und für den deutschsprachigen Raum. Gegen den Trend der Gefälligkeit sei hier ein qualitativer Beitrag Wiens zur kulturellen europäischen Identität und eine für Wien notwendige geistreiche Hommage an Sigmund Freud geleistet worden. Angesichts der Besucherzahlen anderer Wiener Ausstellungshäuser seien die Besucherzahlen von „Wunderblock“ überdies nur an denen anderer Wiener Großausstellungen zu messen.

Ausschreibung für Kunsthalle noch heuer

In bezug auf die weitere Vorgangsweise in der Planung des Messepalastes und im besonderen der Kunsthalle sprach sich Pasterk für eine pragmatische Lösung aus. Allerdings fehlt bis jetzt überhaupt ein konkretes Konzept, obwohl rasches Handeln erforderlich sei. Pasterk nannte für die Kunsthalle folgenden Zeitplan: Ausschreibung Oktober/November 1989, Jurierung Mai 1990, Bestellung des designierten Kunsthallen-Direktors ca. Ende 1990, Beginn der Finanzplanung März 1991. Damit einem Auszug der Wiener Messe erst Ende 1992 zu rechnen sei, könne man Jänner 1993 mit dem Bau beginnen, und die Halle etwa im August 1994 fertigstellen. Damit sei gewährleistet, daß das Gebäude ein weiteres halbes Jahr später trocken und damit für Ausstellungen beispielbar sei.

Als Voraussetzungen für diesen Zeitablauf nannte Pasterk die Klärung des zumindest teilweisen Auszuges der Wiener Messe noch im Herbst 1989 und den politischen Konsens zwischen Bund und Stadt Wien bezüglich der Kosten von je rund 50 Millionen Schilling ab 1995 und der Vorlaufkosten von je drei Millionen von 1991 bis 1994. Eine zu gründende Betriebsgesellschaft solle garantieren, daß die Planungstätigkeit nicht durch veränderte politische Konstellationen beeinträchtigt werde.

Bereits am 7. August 1989
über Fernschreiber ausgedruckt

Bezüglich der finanziellen und terminlichen Regelung des Auszuges der Wiener Messe aus dem Messepalast habe sie im Hinblick auf die Eigentumsverhältnisse Bundesminister Dr. Busek ein Gespräch vorgeschlagen, um zu einer definitiven Entscheidung zu kommen, sagte Pasterk.

Bei Baukosten für die Kunsthalle von rund 170 Millionen Schilling würden sich jährlich folgende Gesamtausgaben für Bund und Stadt Wien ergeben: ca. 26 Millionen Mietrückzahlung an die Trägergesellschaft, 70 Millionen Ausstellungskosten, drei Millionen Betriebskosten inklusive Energiekosten und drei Millionen Personalkosten für den bewußt klein gehaltenen Stab. 102 Millionen Schilling im Jahr müßten daher gemeinsam von Bund und Stadt Wien getragen werden.

Programmatische Zielvorgabe: Kunst- und Kulturausstellungen

Als programmatische Zielvorgabe nannte Pasterk die Ausrichtung auf Kunst- und Kulturausstellungen unter Ausschluß von Kommerzausstellungen. Kulturhistorische, kunsthistorische, thematische, seltener rein monographische Ausstellungen solle es in der Kunsthalle geben. Wie bei „Zauber der Medusa“, „Wunderblock“, „Wiener Diwan“, „Prag um 1600“ oder „Junggesellenmaschine“ sollten Aussagekraft der Ausstellungsidee und -gestaltung im Vordergrund stehen. Ca. vier international beworbene Großausstellungen im Jahr sollten als hochkarätiges Ausstellungsangebot für das heimische und internationale Publikum eine Besucherfrequenz von ca. 250.000 Besuchern im Jahr erbringen.

Als mögliche Organisationsform nannte Pasterk eine Betriebsgesellschaft bürgerlichen Rechts mit garantierter Mindestsubvention. Der Direktor solle eher ein Kunstmanager sein, der mit wechselnden, autonomen, international ausgewiesenen Kuratoren kooperiere.

Neben der Ausstellungshalle mit einer Fläche von 3.000 Quadratmetern und sechs Meter Höhe solle ein multifunktionaler Veranstaltungsraum von ca. 1.500 Quadratmetern und 12 Metern Höhe Möglichkeiten für Theater, Film, Konzerte, Vorträge, Symposien etc. bieten. Der Ausstellungsraum sollte von natürlichem Oberlicht bis zur völligen Dunkelheit variierbar sein. Ein Stellwandgrundsystem sollte dazu beitragen, kostenintensive Einbauten für einzelne Ausstellungen zu ersparen.

Pasterk sprach sich dafür aus, dem Bau der Kunsthalle im Rahmen eines machbaren Gesamtkonzeptes für den Messepalast absolute Priorität zu geben, um eine Fertigstellung bis zur Weltausstellung zu erreichen. Für diesen Zeitpunkt müsse eine optimale Beispielbarkeit gegeben sein. (Schluß) gab/gg

Forts. von Blatt 1684

Neue Einbahnen im 21. Bezirk

Wien, 8.8. (RK-KOMMUNAL) Im 21. Bezirk treten am kommenden Donnerstag, 10. August, ab etwa 8 Uhr zwei neue Einbahnregelungen in Kraft. Es sind dies die

- Beer-Hofmann-Gasse von der Rußberggasse bis und in Richtung Irenäusgasse sowie die
- Irenäusgasse von der Beer-Hofmann-Gasse bis und in Richtung Edmund-Hawranek-Platz.

Mit den neuen Einbahnführungen sollen Verbesserungen der Verkehrssituation im Kreuzungsbereich der beiden Gassen, in den Gassen selbst durch beidseitiges Längsparken sowie bei der Linienführung des Autobusses „32 A“ erreicht werden. (Schluß) pz/rr

Theater bei den „Warschauer Tagen in Wien“

Wien, 8.8. (RK-KULTUR) Im Rahmen der „Warschauer Tage in Wien“ beginnen heute, Dienstag, 8. August, die Theatergastspiele im Künstlerhaus-theater. Zu sehen sind insgesamt drei Produktionen des Theaters „Studio“ und des Theaters „Rampa“.

Das Theater „Studio“ zeigt von Dienstag bis Donnerstag das Stück „Replica“ von Jozef Szajna. Szajna setzt sich in dem Stück mit seinen Erlebnissen im Lager Auschwitz auseinander. Er erhebt diese Erinnerungen zu einer allgemein gültigen Parabel über Existenzbedrohung, Zerfall der Menschlichkeit und die gedankenlose Einwilligung in die Unterdrückung.

Das Theater „Rampa“ hat sich mit seinem großen Erfolg, dem Musical „Schlechtes Benehmen“ mit der Musik von Fats Waller, einen festen Platz in der kulturellen Landschaft der polnischen Hauptstadt erspielt. „Schlechtes Benehmen“ ist am 12. und 13. August im Künstlerhaus-theater zu sehen, am 14. und 15. August zeigt „Rampa“ das Programm „Cabaretro“ mit Liedern aus den Jahren 1909 bis 1939. Karten für die Vorstellungen zum Einheitspreis von 100 Schilling gibt es im Theater im Künstlerhaus. (Schluß) gab/bs

Aktueller Stand beim Wiener Straßenbausommer

Wien, 8.8. (RK-KOMMUNAL) Im Pressegespräch des Bürgermeisters gab Dienstag Verkehrsstadtrat Johann HATZL einen Überblick über die aktuelle Situation im Wiener Straßenbausommer: Bei den Baumaßnahmen im Wiener Straßennetz handle es sich bekanntlich um eine Vielzahl — oftmals ineinander verschachtelter Arbeiten — die von den diversen Einbautendienststellen durchgeführt würden, ehe als letzter Schritt die Neu- oder Wiederherstellung der Straßenoberfläche erfolgen könne. Daneben werden auch komplette Neuaufbauten der Straßenkonstruktion sowie Tunnel- und Brückenneubauten durchgeführt.

Hatzl sagte in diesem Zusammenhang: „Ich muß daran erinnern, daß auf Grund der klimatischen Bedingungen der Beginn der Bausaison im Tiefbau etwa bei Anfang bis Mitte März liegt. Da das Gros der Einbautenumlegungen naturgemäß vor dem Straßenbau durchgeführt wird, liegt bei einer Gesamtbetrachtung der Bautätigkeit das Schwergewicht im ersten Halbjahr auf den Einbauten. Mit den Monaten Juli und August wandert der Schwerpunkt dann zu den Fahrbahninstandsetzungen.“

Vor allem die von den städtischen Dienststellen initiierten Baumaßnahmen haben einen beachtlichen Umfang, wie die folgende Übersicht der Bauvolumina zeigt:

Bauleistungen im ersten Halbjahr 1989

• **Straßenbau**

Bei den Gemeindestraßen und Bundesstraßen insgesamt 55.000 Quadratmeter oder 19 Prozent des Gesamtvorhabens 1989; finanzieller Aufwand 72 Millionen Schilling.

• **Brückenbau**

Gemeinde: **Stützmauer Adolf-Blamauer-Gasse** zu 100 Prozent fertiggestellt, Aufwand 1,5 Millionen Schilling.

Augustinerwaldbrücke, Fertigstellungsgrad 20 Prozent, bisheriger Aufwand 0,5 Millionen Schilling.

Bund: **Brücke über die Badner Bahn und die Pottendorfer Linie**, Fertigstellungsgrad 95 Prozent, finanzieller Aufwand bisher 11,5 Millionen Schilling.

• **Kanalisation**

Einbauten in **Bundesstraßen** acht Kilometer Länge oder 57 Prozent des Jahresvoranschlages.

Einbauten in **Gemeindestraßen** 14 Kilometer Länge oder 42 Prozent des Jahresvoranschlages.

• **Wasserwerke**

Rohrlegungen in **Bundesstraßen** 1.300 Laufmeter oder 34 Prozent des Jahresvoranschlages; aufgewendetes Mittel bisher acht Millionen Schilling.

Rohrlegungen in **Gemeinde- und Nebenstraßen** 24.800 Laufmeter oder 46 Prozent des Jahresvoranschlages, aufgewendete Mittel bisher 150 Millionen Schilling.

• **E-Werke**

Verlegt wurden 71 Kilometer Künetten beziehungsweise 183 Kilometer Kabel, das entspricht 52 Prozent des Jahresvolumens; Mittelaufwand bisher 282 Millionen Schilling.

• **Gaswerke**

Hauptrohrnetz: Verlegt wurden 47 Kilometer oder 30 Prozent des Jahresvolumens; Mittelaufwand bisher 180 Millionen Schilling.

Zuleitungen: Verlegt wurden 20 Kilometer oder 44 Prozent des **voraus-sichtlichen** (von Kundenbestellungen abhängigen!) Gesamtvolumens; Mittelaufwand bisher 59 Millionen Schilling.

• Verkehrsbetriebe

Fertiggestellte beziehungsweise im Endausbau befindliche Vorhaben 6,4 Kilometer Gleise oder 27 Prozent des Jahresvorhabens; Mittelaufwand bisher 78 Millionen Schilling.

• Heizbetriebe Wien

Die Heizbetriebe Wien haben in dem aus Hauptleitungen, Verteilungen und Abzweigleitungen bestehenden Netz bisher 9.500 Laufmeter verlegt, das sind 42 Prozent des veranschlagten Jahresvolumens. Die dafür aufgewendeten Kosten betragen 209 Millionen Schilling.

Fertigstellungen und Neubeginne von Straßenbauvorhaben**Neubeginne Juli 1989 mit teilweise Bauende Juli oder August 1989****BUNDESSTRASSEN A (Autobahnen)****• A 23/Südost-Tangente - Lärmschutzwand Peter-Straßer-Hof**

Erhöhung und Verlängerung einer bestehenden Lärmschutzwand, Baubeginn 10. Juli 1989, voraussichtliches Bauende 31. August 1989.

BUNDESSTRASSEN B**• B 1 - 6, Linke Wienzeile**

Fahrbahnbelagserneuerung vom Getreidemarkt bis auf Höhe Kettenbrückengasse, Beginn 31. Juli 1989, voraussichtliches Ende 18. August 1989.

• B 1 - 5, Rechte Wienzeile - Hamburger Straße

Fahrbahnbelagserneuerung von Nummer 75 bis Kreuzung Kettenbrückengasse, Beginn 24. Juli 1989, Bauende 4. August 1989.

• B 3b - 22, Donaustadtstraße

Belagsarbeiten von Neuhaufenstraße bis Erzherzog-Karl-Straße, Beginn 3. Juli 1989, voraussichtliches Ende Mitte August 1989.

• B 8 - 22, Wagramer Straße/Kreuzungsbereich Donaustadtstraße

Belagssanierung im Stauraum vor der Kreuzung, Beginn 17. Juli 1989, Bauende 28. Juli 1989.

• B 221 - Betonfeldersanierungen auf dem Gürtel

Bis Ende Juli 1989 wurden plangemäß rund 50 Prozent der erforderlichen Instandsetzungsarbeiten an Betonfeldern durchgeführt. Im August werden die Arbeiten hauptsächlich am Neubaugürtel, Mariahilfer Gürtel, Hernalser Gürtel sowie Währinger Gürtel durchgeführt. Beginn 5. Juli 1989, voraussichtliches Ende 28. August 1989.

• B 223 - 14/16, Flötzersteig

Belagserneuerung im Bereich zwischen Maroltingergasse und Flötzersteigbrücke. Beginn 7. Juli 1989, voraussichtliches Ende Mitte August 1989.

GEMEINDESTRASSEN**• 1, Burgring - Opernring von Babenbergerstraße bis Burgtor**

Belagsinstandsetzung auf der Hauptfahrbahn, Beginn 3. Juli 1989, Bauende 4. August 1989 (um zwei Wochen früher als geplant)

• 1, Burgring - Dr.-Karl-Renner-Ring von Burgtor bis Schmerlingplatz

Straßenwiederherstellung nach U-Bahn-Bauarbeiten, Beginn 3. Juli 1989, Ende 4. August 1989 (um zwei Wochen früher als geplant)

• 4, Schleifmühlgasse

Straßeninstandsetzung von der Rechten Wienzeile bis zum Kühnplatz nach diversen Aufgrabungen, Beginn 3. Juli 1989, Ende 11. August 1989.

• 5, Reinprechtsdorfer Straße

Fahrbahninstandsetzung zwischen Leopold-Rister-Gasse und Grünwaldgasse, Beginn 31. Juli 1989, voraussichtliches Ende 25. August 1989.

• 9, Währinger Straße

Gehsteigverschmälerung zwischen den Nummern 37 und 43, Beginn 12. Juli 1989, Ende 24. Juli 1989 (und damit deutlich vor dem für August veranschlagten Bauende)

Forts. von Blatt 1688

Forts. auf Blatt 1690

Forts. von Blatt 1689

- **11, Grillgasse**
Fahrbahnverbreiterung im Bereich Lorystraße bis Ehamgasse, Beginn 17. Juli 1989, Bauende 25. Juli 1989, und damit vorzeitig (geplant war 31. Juli 1989).
- **11, 1. Haldequerstraße vor Haidestraße**
Sanierung des Stauraumes vor der Kreuzung, Beginn 3. Juli 1989, Bauende 14. Juli 1989.
- **11, Simmeringer Hauptstraße/Litfaßstraße**
Kreuzungsumbau zur Vermeidung des Durchzugsverkehrs im Wohngebiet Rinnböckstraße, Beginn 10. Juli 1989, voraussichtliches Ende 25. August 1989.
- **14, Linzer Straße**
Verbreiterung der Haltestelleninsel vor Nummer 14 bis 16, Beginn 10. Juli 1989, Bauende 21. Juli 1989.
- **21, Siemensstraße**
Belagsarbeiten einschließlich Straßenverbreiterung im Abschnitt zwischen Julius-Ficker-Straße und Eipeltauerstraße, Beginn 24. Juli 1989, voraussichtliches Ende 21. August 1989.
- **23, Anton-Baumgartner-Straße**
Herstellung einer neuen Nebenfahrbahn gegenüber dem Wohnpark Alterlaa, Beginn 10. Juli 1989, voraussichtliches Bauende 31. August 1989.

Neubeginne August 1989

BUNDESSTRASSEN B

- **B 8 - 22, Wagramer Straße**
Halbseitige Fahrbahnsanierung zwischen Rautenweg und Ostbahnunterführung, voraussichtlicher Beginn 28. August, voraussichtliches Ende 8. September 1989.
- **B 16 - 10, Kreuzung Humberger Straße/Leopoldsdorfer Straße**
Der Kreuzungsbereich erhält eine Ampelanlage, wodurch der Zubau eines eigenen Abbiegestreifens Richtung Wien erforderlich ist; außerdem erhält der gesamte Kreuzungsbereich eine neue Fahrbahndecke. Voraussichtlicher Beginn Ende August, voraussichtliches Ende November 1989.
- **B 223 - 14, Flötzersteig**
Erneuerung der Straßenkonstruktion im Abschnitt zwischen Spiegelgrundstraße und Donhartgasse, voraussichtlicher Beginn Ende August, voraussichtliches Ende Juni 1990.

GEMEINDESTRASSEN

- **2, Aspernbrückenstraße**
Belagssanierung von Ferdinandstraße bis Untere Donaustraße, Beginn 7. August, voraussichtliche Dauer bis Ende August 1989.
- **7, Neustiftgasse**
Fahrbahnbelagsarbeiten und Pflasterung der Autobushaltestellen zwischen Kaiserstraße und Wimberggasse, Beginn 8. August, voraussichtliche Dauer bis Ende August 1989.
- **13, Auhofstraße**
Belagssanierung von Firmiangasse bis Seuttergasse, voraussichtlicher Beginn Mitte August, voraussichtliche Dauer bis Ende August 1989.
- **13, Münchreiterstraße**
Fahrbahninstandsetzung zwischen Stadlergasse und Suppegasse, voraussichtlicher Beginn Ende August 1989, voraussichtliche Dauer bis Ende September 1989.
- **17, Höhenstraße**
Fahrbahnbelagsarbeiten im Abschnitt Neuwaldegger Straße bis Artariastraße, voraussichtlicher Beginn Ende August, voraussichtliche Dauer drei Wochen.

Forts. auf Blatt 1691

Fertigstellungen August 1989

BUNDESSTRASSEN A (Autobahnen)

- **A 23/Südost-Tangente - Lärmschutzwand für die Kleingartenanlage Arsenal**

Herstellung einer 290 Meter langen Lärmschutzwand entlang der Auffahrtsrampe vom Landstraßer Gürtel Richtung Favoriten, Baubeginn 19. Juni 1989, voraussichtliches Ende 31. August 1989.

BUNDESSTRASSEN B

- **B 1 - 3, Vordere Zollamtsstraße/Landstraßer Hauptstraße**

Kreuzungssanierung nach dem U-Bahn-Bau, Beginn 28. Juni 1989, Ende 3. August 1989 (deutlich früher als geplant).

- **B 12 - 12, Eichenstraße**

Im Bereich Philadelphiabrücke Wiederherstellung der Fahrbahn nach den U-Bahn-Bauarbeiten, voraussichtliches Ende der Gesamtarbeiten Ende August 1989, Restarbeiten werden noch nach der U-Bahn-Eröffnung im Oktober durchgeführt.

- **B 17 - 10/23, Triester Straße**

Im Bereich von der Raxstraße bis Auffahrt A 2/Südautobahn erfolgt der Ausbau mit zwei je dreispurigen Richtungsfahrbahnen sowie zusätzlichen Abbiegespuren in den Kreuzungsbereichen, Beginn 3. August 1987, voraussichtliche Dauer bis Ende August 1989 beim Straßenbau. Anschließend erfolgt noch im Herbst 1989 die Fertigstellung diverser Grünbepflanzungen.

- **B 222 - 18, Gersthofer Straße**

Im Bereich zwischen Wielemansgasse und Scheidlgasse erfolgt in einem Abschnitt ein Vollausbau sowie in anschließenden Fahrbahnflächen eine Belagserneuerung, Beginn 13. Juni 1989, voraussichtliches Ende 14. August 1989.

- **B 222 - 19, Billrothstraße - Silbergasse**

Im Bereich zwischen Krottenbachstraße und Ruthgasse erfolgt eine komplette Auswechslung der Straßenkonstruktion, Baubeginn war im Abschnitt Billrothstraße 23. August 1988, im Abschnitt Silbergasse 8. Mai 1989. Voraussichtliches Ende Abschnitt Silbergasse 10. August, Abschnitt Billrothstraße Ende August.

- **B 222 - 20, Lorenz-Müller-Gasse**

Belagssanierung zwischen Brigittenauer Lände und Adalbert-Stifter-Straße sowie Umbau der Straßenentwässerung im Bereich der ÖBB-Unterführung, Beginn 26. Juni 1989, Ende 2. August 1989, zwei Wochen früher als vorgesehen.

GEMEINDESTRASSEN

- **2, Obere Donaustraße**

Umbau des Straßenquerschnittes von Brigittenauer Lände bis vor Gaußplatz. Zugleich auch Realisierung eines Teilabschnittes des Augartenradweges im genannten Bereich. Beginn 24. April 1989, Dauer voraussichtlich bis Ende August 1989.

- **3, Adolf-Blamauer-Gasse**

Ausbau mit zwei Fahrspuren sowie Abbiegespuren vor dem Kreuzungsbereich mit dem Gürtel, Beginn 22. August 1988, voraussichtliche Dauer bis Ende August 1989.

- **3, Landstraßer Hauptstraße**

Im Bereich von Rochusgasse bis Kundmanngasse Wiederherstellung der Straßenoberfläche nach dem U-Bahn-Bau, Beginn Mai 1989, voraussichtliche Dauer bis Ende August 1989, geplant war ursprünglich September.

- **15, Winkelmannstraße/Linzer Straße/Mariahilfer Straße**

Es erfolgt ein kompletter Umbau der Fahrbahnoberfläche im Kreuzungsbereich, Beginn 29. Mai 1989, voraussichtliches Ende 11. August, geplant war Ende August.

Forts. von Blatt 1690

Forts. auf Blatt 1692

Fertigstellungen und Neubeginne von Brückenbauvorhaben

Forts. von Blatt 1691

Fertigstellungen August 1989

- **A 23/Knoten Kaisermühlen - Direkte Rampe B 3b**

Die Bauarbeiten sind soweit fortgeschritten, daß entgegen der ursprünglich projektierten Verkehrsfreigabe im Oktober diese voraussichtlich bereits Ende August erfolgen kann.

- **B 226 - Floridsdorfer Straße - Floridsdorfer Brücke**

Die am 3. Juli 1989 begonnenen Belagsarbeiten konnten auf der Brücke am 21. Juli und damit um vier Tage früher als vorgesehen beendet werden. Auf dem Kreuzungsplateau Floridsdorfer Brücke/Donauufer-Autobahn wird noch am langen Augustwochenende (12. bis 14. August) für die abschließende Belagsherstellung die Sperre des Plateaus notwendig sein.

Neubeginne August 1989

- **A 23/Südost-Tangente Wien - Fortsetzung Hirschstetten**

Im Zuge der Fortsetzung Hirschstetten erfolgte bei der Tieflage 1 (Stadlauer Tunnel) und bei der Tieflage 2 (Hirschstettner Tunnel) am 1. August 1989 der Beginn der vorbereitenden Baumaßnahmen. Diese Projekte werden voraussichtlich bis Mitte 1993 laufen.

- **A 23/Südost-Tangente Wien - Knoten Landstraße**

Mit dem heutigen Tag beginnen die Baumaßnahmen zur Verbreiterung der beiden Hauptfahrbahnen von zwei Fahrspuren auf jeweils drei Fahrspuren, die durch eine Verbreiterung des Tragwerkes erzielt wird. In weiterer Folge wird zusätzlich zur derzeit bestehenden Auffahrtsrampe vom Gürtel Richtung St. Marx eine neue Auffahrtsrampe an die Hauptfahrbahn herangeführt. Bedingt durch diese zusätzliche Rampe ist auf der Richtungsfahrbahn zum Knoten Prater eine zusätzliche Fahrspur erforderlich, die allerdings durch eine Verschiebung des Mittelstreifens vom Knoten Landstraße bis zum Knoten Prater ohne Tragwerksverbreiterung erreicht werden kann. Das Bauende ist für Februar 1992 vorgesehen.

(Schluß) pz/gg

Zilk: Umweltkooperation mit Handelsketten

Wien, 8.8. (RK-KOMMUNAL) Eine Kooperation mit den beiden großen Handelsketten Konsum und Billa auf dem Gebiet der Müllvermeidung kündigte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Dienstag in seinem Pressegespräch an. In ersten Gesprächen habe er, betonte Zilk, bei den Generaldirektoren der beiden Unternehmen großes Verständnis und Interesse gefunden. Ziel der Kooperation sei es, nationale und internationale Erfahrungen auszuwerten und praktisch umzusetzen sowie für eine weitere Sensibilisierung auf dem Gebiet der Müllvermeidung zu sorgen. Die großen Handelsketten haben es als „Großkonsumenten“ in der Hand, wirksame Maßnahmen zu setzen. Weitere Partner neben Konsum und Billa sind willkommen, betonte Zilk. (Schluß) ger/rr

Schirmer zu Tierschutzverein und Rottweilern

Wien, 8.8. (RK-KOMMUNAL) „Die Stadt Wien hat nichts mit der Verwahrung oder der Pflege der beiden Rottweiler beim Wiener Tierschutzverein oder mit dessen Problemen mit Mitarbeitern zu tun“, betonte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK heute, Dienstag, in seinem Pressegespräch zur Frage der beiden Rottweiler — der Rüde wurde bekanntlich eingeschläfert — im Wiener Tierschutzhaus. Zilk sagte, daß die Stadt zum Tierschutz stehe und weiter mit dem Tierschutzverein zusammenarbeiten wolle, doch möge der Verein nicht so tun, als wäre die Gemeinde die Verantwortliche. „Der Vertrag, den die Stadt Wien mit dem Tierschutzverein vor Jahren abgeschlossen hat, bezieht sich auf nichts anderes als die Erfüllung der statutarischen Zielsetzungen, die sich der Wiener Tierschutzverein selbst gegeben hat. Es wurde nichts dazugenommen, wozu die Stadt den Tierschutzverein zwingt“, erklärte die für den Tierschutz in Wien zuständige Stadträtin Christine SCHIRMER dazu. Schirmer wies darauf hin, daß der Tierschutzverein für die Erfüllung dieser Zwecke eine Subvention der Stadt erhält. Diese Subvention wurde heuer, nach der Erhöhung der Hundesteuer, auf 600.000 Schilling angehoben.

Schirmer legte auch die Tierschutzausgaben anderer Länder vor. Wien leiste die höchsten Zahlungen und verlange nichts anderes als das, was der Tierschutzverein selbst als Zielsetzung hat, sagte Schirmer. Die Stadträtin wies auch darauf hin, daß die Stadt dem Tierschutz selbstverständlich positiv gegenüberstehe und nach wie vor gesprächsbereit sei. Der Vertrag mit dem Tierschutzverein war notwendig, um eine ständige Subvention zu sichern und auch die Stadt selbst zu verpflichten, einen regelmäßigen Beitrag zu leisten. Es sei jedoch zu überlegen, ob nicht auch mit anderen Organisationen zusammengearbeitet werden solle. Auch könnten — wenn erforderlich — die Möglichkeit im eigenen Bereich ausgebaut werden. (Schluß) hrs/bs